

## Gruppenzentrierte Pädagogik für die Volksschule

- Grundsätze
- Pflichten und Privilegien
- Gruppensitzungen

Inhalt:	Seite:
Bedeutung und Aufgabe	2
Elemente und therapeutischer Nutzen	3
Die fünf Grundsätze	4
Status-Umschreibung	5
Gestoppter Status	10
Absteiger - Programm	11
Gruppensitzung	12
Auswertungsrunde	13
Krisensitzung	15
Problemlösungs-Sitzung	16

## **Bedeutung und Aufgabe**

Das **Gruppenzentrierte Pädagogische Modell** stellt die zwischenmenschlichen Beziehungen und Fähigkeiten der Jugendlichen ins Zentrum der erzieherischen Bemühungen. Das Augenmerk ist sowohl auf die Ressourcen und positiven Kräfte der Jugendlichen als auch auf die geschickte Ausnutzung und Lenkung dieses Potentials im Miteinander der Jugendlichen gerichtet (Steuerung des Gruppenprozesses) .

Als Mittel dazu dient das **Stufenmodell (Status-System)**, verbunden mit dem **Situativen Entscheidungsprozess (SEP)**, welcher an Gruppensitzungen mit Auswertungsrunde, Krisensitzung und Problemlösungssitzung stattfindet.

**Das Stufenmodell und der SEP** ermöglichen einerseits eine angemessene Strukturierung des Zusammenlebens in den Gruppen und bieten andererseits einen therapeutischen Nutzen.

Die positive gegenseitige Unterstützung der Gruppenmitglieder bezüglich gewisser Verhaltensweisen und Einstellungen ermöglicht eine Zunahme (quantitativ und qualitativ) positiver Verhaltensweisen bei einzelnen Jugendlichen. Eine Grundlage des Gruppenmodells ist die aktive Teilnahme der Jugendlichen an Entscheidungsprozessen.

## **Elemente und therapeutischer Nutzen**

### **Stufen-Modell (Hierarchie)**

- die Jugendlichen lernen, die mit einem höheren Status verbundenen Pflichten und Verantwortlichkeiten zu akzeptieren
- die Jugendlichen lernen, dass Belohnungen verdient werden müssen
- sie lernen, gegenüber Gleichaltrigen Führungsrollen und Verantwortung zu übernehmen
- Pflichten und Privilegien werden durch den Status bestimmt

### **Auswertungsrunde**

- ein Forum, um den eigenen Fortschritt zu erfahren
- eine Form, die künftigen Pläne und Zielsetzungen zu diskutieren
- eine Methode, um zu erfahren, was die Gleichaltrigen als akzeptabel oder nichtakzeptabel betrachten

### **Geben und Erhalten von strukturierten Rückmeldungen (Feedbacks)**

- verbessert kommunikative Fähigkeiten
- verbessert die Beobachtungsfähigkeit
- verbessert die Einsicht, wie die eigenen Verhaltensweisen von den andern wahrgenommen und interpretiert werden können
- verstärkt die Objektivität und baut Vorurteile ab
- führt zu mehr Toleranz gegenüber anderen Gruppenmitgliedern

### **Stimmrecht**

- verbessert die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen
- verhindert, dass einzelne zu Sündenböcken gemacht werden
- erhöht die Bedeutung des Status und der Gruppensitzungen

### **Krisensitzung und Gestoppter Status**

- die Grenzen zwischen unerwünschtem Verhalten und nicht akzeptierbaren Handlungen sind definiert
- eine Form, die es der Gruppe ermöglicht, in Krisensituationen zu helfen
- ein Forum, welches eine sofortige Problemlösung ermöglicht

## Die fünf Grundsätze

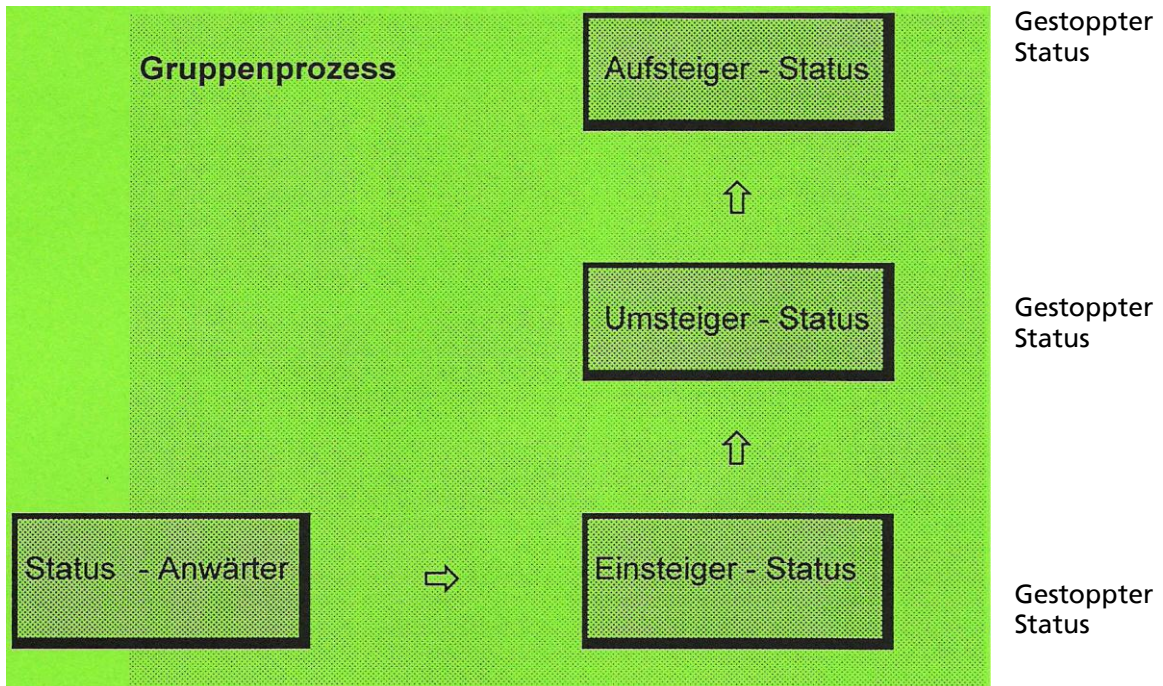
Um ein Zusammenleben in der Klasse und in der Schule zu ermöglichen, gelten die folgenden fünf Grundsätze:

- **Keine Gewaltanwendung oder Gewaltandrohung**
- **Keine Beleidigungen oder Erpressungen**
- **Kein Diebstahl und keine mutwilligen Sachbeschädigungen**
- **Keine unerlaubten Absenzen in der Schule**
- **Keine groben Verstöße gegen die Schulhaus- und Klassenordnung**

Ein Verstoß gegen einen dieser Grundsätze hat zur Folge, dass der Status gestoppt wird (siehe Gestoppter Status).



## Stufen Modell (Status- System)



Ausserhalb des Gruppenprozesses  
(direkt der Lehrperson unterstellt)

**Absteiger- Programm** 

- Höherer Status: Mehr Selbständigkeit und Verantwortung für sich und die Klasse; mehr Privilegien
- Gestoppter Status: Provisorische, unmittelbare Herausnahme aus dem Gruppenprozess

## **Status Anwärter**

### **Bedeutung**

Lernende, welche neu in die Klasse eintreten, bleiben für mindestens einen Monat in der Status- Anwärter- Probezeit. Während dieser Zeit können die Jugendlichen zeigen, ob sie die Voraussetzungen mitbringen, in die Klasse, beziehungsweise ins Stufenmodell aufgenommen zu werden.

### **Startbedingungen**

- Kontaktheft
- Kontrolle der Eintragungen ins Hausaufgabenheft
- Regelmässige Reflektion des schulischen Verhaltens

### **Pflichten**

- Die Lernenden befolgen alle Instruktionen der Lehrpersonen
- Sie halten die Klassen- und Schulhausordnung ein
- Sie führen täglich die zugewiesenen Ämtli aus
- Sie nehmen am schulischen Alltag teil
- Sie nehmen an der Auswertungsrunde teil (ohne Stimmrecht)

## Einsteiger Status

### Bedeutung

In diesem Status machen die Lernenden aktiv und positiv im Gruppenprozess mit. Sie lernen ein anständiges und respektvolles Verhalten.

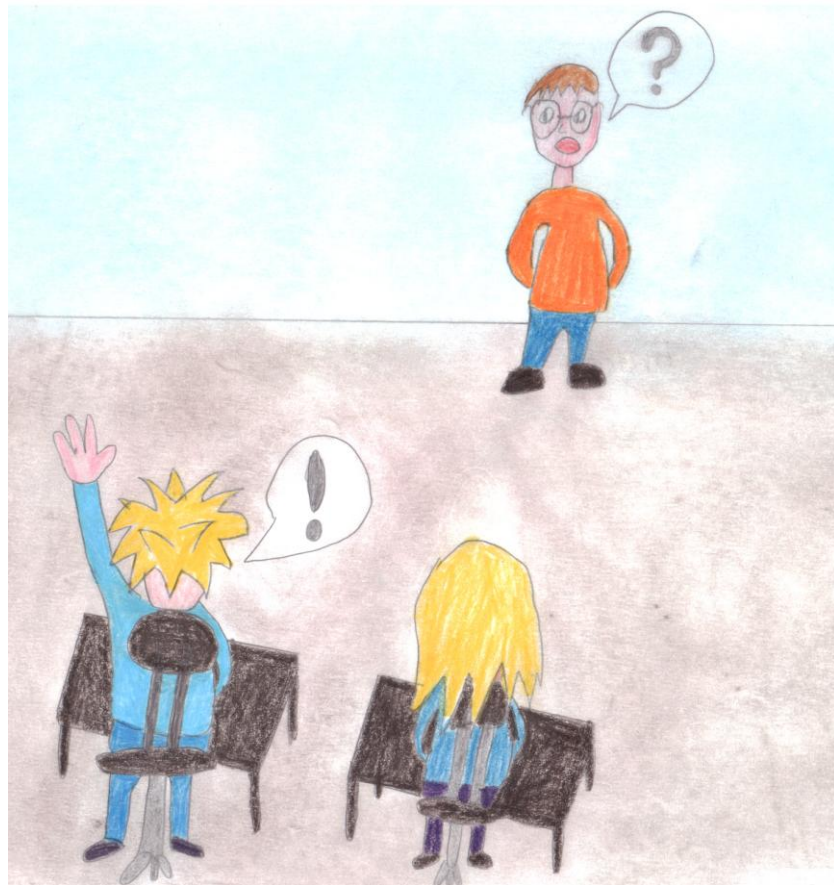
### Pflichten

- Die Lernenden im Einsteiger-Status erfüllen alle Pflichten des Status Anwärters
- Sie geben ehrliche Rückmeldungen
- Sie zeigen zunehmend ein anständiges und respektvolles Verhalten
- Sie erledigen die ihnen aufgetragenen Aufgaben zuverlässig
- Sie zeigen, dass sie sich um die Einhaltung der Schulhaus- und Klassenordnung bemühen.

### Privilegien

- Die Lernenden haben ein Stimmrecht in der Auswertungsrunde
- Freigewähltes Spielen während insgesamt 1 Lektion pro Woche

Die oben genannten Privilegien sind als Beispiele zu verstehen. Sie werden mit den zuständigen Lehrpersonen im Rahmen der Alltagsmöglichkeiten abgesprochen und kommuniziert. Sie können je nach individueller Entwicklung der SchülerInnen variieren.



## Umsteiger Status

### Bedeutung

In diesem Status lernen die Lernenden mehr Eigenverantwortung zu übernehmen.

### Pflichten

- Die Lernenden im Umsteiger-Status haben alle Pflichten der unteren Stati.
- Sie unterstützen die tiefer Eingestuften bei der Ausübung ihrer Pflichten.
- Sie bemühen sich, Aufgaben und Aufträge zuverlässig und selbständig zu erledigen
- Sie zeigen deutliche Zeichen für die Einhaltung der Schulhaus- und Klassenordnung.

### Privilegien

- Die Lernenden im Umsteiger-Status haben alle Privilegien der unteren Stati.
- Sie dürfen während einer Lektion des Tages frei arbeiten.

Die oben genannten Privilegien sind als Beispiele zu verstehen. Sie werden mit den zuständigen Lehrpersonen im Rahmen der Alltagsmöglichkeiten abgesprochen und kommuniziert. Sie können je nach individueller Entwicklung der SchülerInnen variieren.





## Aufsteiger Status

### Bedeutung

In diesem Status ist der Jugendliche ein Vorbild für alle Gruppenmitglieder.

### Pflichten

- Die Lernenden im Aufsteiger-Status haben alle Pflichten der unteren Stati.
- Sie unterstützen die Klasse bei der Vorbereitung und Durchführung von Klassenaktivitäten und – aufgaben.
- Sie erledigen Aufträge und Aufgaben selbständig und zuverlässig.
- Sie halten die Schulhaus- und Klassenordnung vorbildlich ein

### Privilegien

- Die Lernenden im Aufsteiger -Status haben alle Privilegien der unteren Stati.
- Sie können einzelne Sitzungen moderieren.
- Auswertungsrunden finden in grösseren Abständen statt
- Weitere Privilegien werden mit Kindern im Aufsteiger- Status zusammen erarbeitet und individuell vereinbart.

Die oben genannten Privilegien sind als Beispiele zu verstehen. Sie werden mit den zuständigen Lehrpersonen im Rahmen der Alltagsmöglichkeiten abgesprochen und kommuniziert. Sie können je nach individueller Entwicklung der SchülerInnen variieren.



## Gestoppter Status

### Bedeutung

Nach einem Verstoss gegen einen der fünf Grundsätze werden die Lernenden unmittelbar und provisorisch aus dem Gruppenprozess herausgenommen.

### Konsequenze

- Schriftliche Strafaufgabe (Stellungnahme zum Vorfall)
- Information an die Eltern
- Krisensitzung mit der Klasse
- Elterngespräch

### Vorgehen

- Der Status wird durch die Klassenlehrperson gestoppt
- Die Lernenden schreiben innerhalb von 24 Stunden, in einer Zusatzlektion, eine schriftliche Stellungnahme über ihr Verhalten, welches zum Stopp geführt hat.
- Er / sie organisiert möglichst schnell eine Krisensitzung
- An der Krisensitzung wird über eine Wiederaufnahme in den Gruppenprozess entschieden
- Elterngespräch



## **Absteiger Programm**

### **Bedeutung**

Die Lernenden befinden sich ausserhalb des Stufenmodells und des Gruppenprozesses. Dieses Programm bedeutet eine Bedenkzeit in einer starken persönlichen Krise und soll als Chance für einen neuen Start angesehen werden. Unter intensiver Kontrolle und durch Anweisungen der Klassenlehrperson und / oder des Schulsozialarbeiters sollen sie lernen, die Anforderungen des Gruppenprozesses wieder zu erfüllen.

### **Konsequenzen**

- Die Lernenden im Absteigerprogramm verlieren alle Privilegien der Stati.
- Elterngespräch mit klaren Abmachungen.
- Zusätzliche unterrichtsbezogene Hausaufgaben
- Zusätzliche Aufgaben innerhalb des Klassenverbandes zu Gunsten der Gemeinschaft
- Klare Strukturierung der Freizeit mit Hilfe der Schulsozialarbeit
- Evtl. Abklärung durch spezifizierte Fachstellen, je nach Thematik
- Teilnahme an Gruppensitzungen ohne Stimmrecht

Der Jugendliche kann sich all diese Privilegien einzeln oder als Ganzes durch einen positiven Einsatz für die Gruppe zurückverdienen

### **Vorgehen**

Das Absteigerprogramm wird an einer Krisensitzung beschlossen. Die Eltern und die Schulhausleitung werden informiert.

Die Lernenden haben in der Regel zwei Wochen Zeit in den Einsteiger-Status zurückzukehren.

Sie können an jeder Auswertungsrunde den Antrag stellen wieder in den Gruppenprozess aufgenommen zu werden.

Die weiteren Auswertungsrunden finden nach der Wiederaufnahme wiederum alle zwei Wochen statt.

Gelingt es Lernenden nicht, sich innerhalb der festgelegten Frist aufzufangen, hat dies die folgenden Konsequenzen:

Klasse

1. Versetzung in eine andere
2. Gefährdungsmeldung an die Vormundschaftsbehörde
3. Befristete Suspendierung durch die Schulhausleitung (Time-Out)

## **Gruppensitzung**

Für eine angemessene Ausgestaltung der verschiedenen Zusammenkünfte gelten bei allen Besprechungen und Sitzungen, die mit der Gruppe abgehalten werden, die folgenden fünf Regeln.

- Das Verhalten jedes einzelnen Jugendlichen ist anständig und korrekt ( Haltung, Kleidung, Sprache)
- Jeder nimmt aufmerksam an der Sitzung teil und hat sich vorbereitet
- Gegenüber allen Teilnehmern wird ein respektvolles Verhalten gezeigt
- Es werden angemessene Rückmeldungen gegeben
- Während den Rückmeldungen dürfen die Jugendlichen weder unterbrechen noch stören

**Es wird angestrebt, dass die Lernenden einander mit Ich- Botschaften direkt anreden.**

**Die Klassenlehrpersonen haben in jedem Fall das Vetorecht.**

## Auswertungsrunden

Für jeden einzelnen Jugendlichen findet, je nach Klassengrösse, in der Regel alle zwei Wochen, eine Auswertungsrunde statt. An einer Gruppensitzung kann für mehrere Jugendliche die Auswertung durchgeführt werden. Die Teilnahme an der Auswertungsrunde ist für alle Jugendlichen obligatorisch.

Der Jugendliche kann im Status verbleiben, aufsteigen oder zurückgehen.

An einer Auswertungsrunde kann der Status nur um eine Stufe angehoben werden. Je nach Gruppenentscheid können Lernende allerdings um mehr als eine Stufe fallen.

### Der Auswertungsvorgang ( 5 Schritte)

#### 1. Eröffnende Bemerkungen:

Die Moderatorin / der Moderator (Klassenlehrerin, Schulsozialarbeiter oder Jugendlicher) beschreibt, ohne zu werten, zu Beginn der Sitzung kurz, wie sich der Jugendliche seit seiner letzten Auswertung verhalten hat. Dies kann nach einem vorgegebenen Raster erfolgen (z.B. Verhalten in der Gemeinschaft, Hausaufgabenerledigung, Einhalten der Schulhaus- und Klassenordnung, Zielvorgaben ...oder ähnliches).

Im Anschluss daran werten die Lernenden selber die vergangenen zwei Wochen aus und stellen einen Antrag für ihren künftigen Status.

Diese Reihenfolge kann auch umgekehrt werden.

#### 2. Strukturiertes Gespräch (Rückmeldungen)

Jeder / jede GesprächsteilnehmerIn gibt jetzt der Reihe nach seine Rückmeldungen.

Dabei gibt jeder zwei Rückmeldungen (positiv; konstruktiv-kritisch).

positiv:	konstruktiv -kritisch:
ich sehe	ich sehe
ich denke	ich denke
ich fühle	ich fühle

Die Lernenden, welche die offenen Rückmeldungen erhalten, akzeptieren diese und dürfen sie nicht unterbrechen. Sie hören aufmerksam zu und geben keinen Kommentar ab.

Die Teilnehmenden, die Rückmeldungen geben, dürfen keine Ratschläge erteilen oder sonstige Bemerkungen machen.

### **3. Abstimmung**

Alle Gesprächsteilnehmenden geben nun in der gleichen Reihenfolge, wie die Rückmeldungen gegeben wurden, bekannt, ob sie mit dem Antrag für den künftigen Status (Punkt 1) einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Die Klassenlehrperson entscheidet, ob zwischen Rückmeldungen und Abstimmung eine Übereinstimmung vorhanden ist. Trifft dies nicht zu, verlangt sie oder er eine weitere Rückmeldungsrunde.

### **4. Der Status** des Jugendlichen wird bestimmt.

Die Abstimmung über den Antrag muss **einstimmig** ausfallen.

### **5. Offene Diskussion (nicht strukturiert)**

Die Lernenden, welche die Rückmeldungen erhalten, akzeptieren diese und nehmen an der Diskussion erst teil, wenn neue Ziele bestimmt werden.

Erst in diesem Teil können Vorschläge gemacht und persönliche Gefühle ausgedrückt werden. Diese Aussagen müssen sich jedoch auf die betreffenden Lernenden beziehen.

Die Klasse kann Ziele für die Lernenden offen diskutieren. Diese können dazu Stellung nehmen. Die Klasse entscheidet über die definitiven Zielvorgaben. Die Ziele werden für die kommenden *zwei* Wochen festgelegt.

Es wird ein Beschlussprotokoll verfasst.

### **6. Abschliessende Bemerkungen**

Die Lernenden haben nun die Gelegenheit, sich zur Auswertung und zur Abstimmung in der Klasse zu äussern.

## Krisensitzung

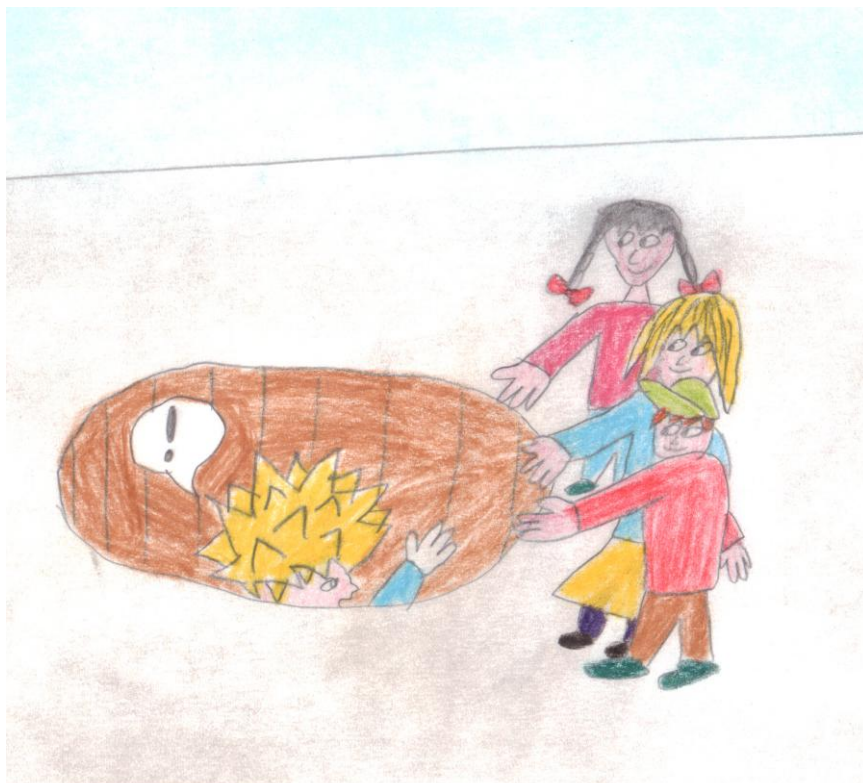
Wenn Lernende gegen einen der fünf Grundsätze verstossen, berufen sie unmittelbar, beziehungsweise innerhalb kurzer Frist, eine Krisensitzung ein.

Es steht der Klassenlehrperson dabei frei, den Status der Lernenden zu stoppen (mit entsprechendem Verlust der Privilegien), bis die Angelegenheit durch eine Krisensitzung erledigt ist.

Der Verstoß gegen einen der fünf Grundsätze kann eine unmittelbare Änderung des Status zur Folge haben.

Für die Krisensitzung gilt der gleiche Vorgang (5 Schritte) wie bei der Auswertungsrunde. Dabei müssen jedoch die folgenden Ausnahmen berücksichtigt werden:

- Der Vorfall (Verstoß gegen einen der fünf Grundsätze) wird vor der Klasse während des ersten Schrittes geklärt (anhand der schriftlichen Stellungnahme).
- Der Vorfall ist Thema der Krisensitzung und die Rückmeldungen werden ausschliesslich zu diesem Thema gemacht (Schritt zwei und Schritt drei).
- Im Schritt vier werden keine Ziele miteinbezogen. Es dürfen nur Vorschläge gemacht werden, die sich auf das Thema (Vorfall) beziehen.
- Abstimmung betreffend Status: Die Abstimmung bezieht sich nur auf diesen Vorfall.



## Problemlösungssitzung

Bei auftauchenden Problemen, die die ganze Klasse betreffen, kann durch die Lernenden oder die Klassenlehrperson eine Problemlösungssitzung einberufen werden. Dabei kann die Einhaltung der folgenden fünf Schritte gute Dienste leisten.

1. Definiere **das** Problem
  - Was ist jetzt? (Ist-Zustand)
  - Was ist wünschenswert? (Soll-Zustand)
2. Bestimme den Rahmen des Problems
  - Wie wichtig ist es ?
  - Skala von 1 bis 10
3. Finde die Ursache(n) heraus
  - Ziehe vergangene Ursachen in Betracht
  - **Übereinstimmung** in der Gruppe
4. Entwickle Lösungen
  - Entwickle Lösungen für jede Ursache (Schritt 3)
  - Diskutiere Vor- und Nachteile
  - **Übereinstimmung** in der Gruppe
5. Entwerfe und delegiere einen Ausführungsplan
  - Wer wird was tun? (Rollen/Aufgaben)
  - Fristen festlegen (bis wann?)
  - Wer kontrolliert die Ausführung?
  - **Übereinstimmung** in der Gruppe



## **Jumpion Status**

### **Bedeutung**

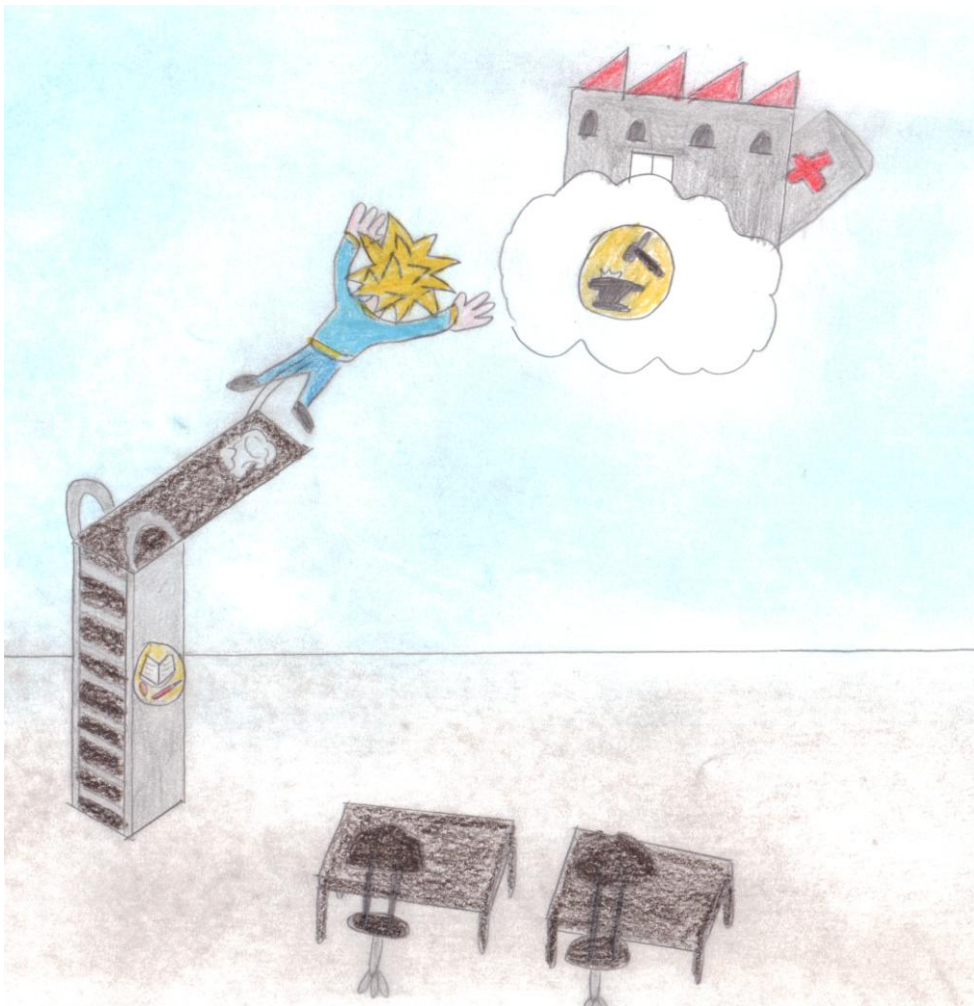
In diesem Status werden die Jugendlichen an die Anforderungen der Arbeitswelt herangeführt. Sie lernen, mit erhöhten Belastungen durch Schule und Arbeit umzugehen und sich effizient zu organisieren. Sie lernen ihre Grenzen zu erkennen und selbständig Unterstützung zu suchen anzunehmen.

### **Pflichten**

- Die Jugendlichen haben sich über längere Zeit gemäss den Anforderungen des Aufsteigerstatus bewährt. Sie haben selbständig, zuverlässig und eigenverantwortlich ihre Pflichten im Schulalltag wahrgenommen.
- Die Jugendlichen haben bewiesen, dass sie mit zusätzlichen Belastungen umgehen können und den Wochenplan in weniger als einer Woche bearbeiten können.
- Den geforderten Unterrichtsstoff erledigen die Jugendlichen selbständig in der vorgegebenen Zeit.
- Unterstützung und Hilfe organisieren die Jugendlichen selbständig und zuverlässig.
- Anstehende Aufgaben und Arbeiten übernehmen sie freiwillig und ohne Aufforderung.
- Sie führen das Jumpion-Portfolio sauber und selbständig.
- Die Jugendlichen können selbständig einen Praktikumsplatz organisieren.

### **Privilegien**

- Phase 1: Jugendliche dürfen pro Woche einen Halbtage im Schulhaus bereitgestellte Aufträge für die Werklehrpersonen, oder die Hauswarte erledigen.
- Phase 2: Jugendliche dürfen pro Woche einen Tag im Schulhaus, beziehungsweise in einem externen Betrieb arbeiten.
- Phase 3: Jugendliche dürfen ein Tag pro Woche in einem externen Betrieb ein Praktikum absolvieren. Es wird angestrebt, dass es pro Betrieb jeweils mindestens 5 Arbeitseinsätze gibt. (entspricht einer Schnupperwoche)
- Für sämtliche Arbeitseinsätze erhalten die Jugendlichen eine schriftliche Praktikumsauswertung, sowie eine Arbeitsbestätigung, bzw. einen Praktikumsbericht.
- Bei externen Praktikas wird angestrebt, dass die Jugendlichen, in Bewerbungsschreiben, die Praxisanleiter als Referenzpersonen angeben dürfen. Optimal wäre eine Mentoratsbegleitung bei der Lehrstellensuche.
- Bei erfolgreichen Praktikas kann im gegenseitigen Einverständnis eine Anmeldung ins Werkjahr der Stadt Luzern erfolgen.



### Spezielle Bestimmungen

- Die Jugendlichen haben bei Einführungen in neue Themen im Unterricht anwesend zu sein. Die Lehrperson nimmt nach Möglichkeit Rücksicht auf vereinbarte Arbeitseinsätze.
- Je nach Prozessverlauf kann im Interesse der Jugendlichen eine Rückstufung in der Phase, oder allenfalls im Status erfolgen. Eine Überforderung der Jugendlichen ist auf jeden Fall zu vermeiden. Das Verfahren entspricht den Richtlinien des Konzepts „Gruppenzentrierte Pädagogik“.
- Jugendliche erhalten Unterstützung durch die Lehrperson (schulisch), Werklehrperson (arbeitstechnisch) und SSA (soziokulturell)
- Die termingerechte Erledigung der schulischen gemäss Wochenplan Aufgaben hat absolute Priorität.
- Die Jugendlichen führen ein Journal (Rapport) über ihre Arbeitseinsätze. Dies dient unter anderem zur Auswertung des Arbeitseinsatzes, andererseits zur gezielten Förderung allfälliger Defizite.

### **Abschliessende Bemerkungen**

- Wir behalten uns vor, das vorliegende Konzept zusammen mit den Schulkindern, auf Grund der gemachten Erfahrungen, bei Bedarf zu verändern und anzupassen.
- Wir werden die Eltern nach Möglichkeit in laufende Prozesse einbinden, auf jeden Fall jedoch im 2. Semester in die Auswertung mit einbeziehen.
- Das Projekt wird durch die „Begleitgruppe Schulsozialarbeit“ der Gemeinde Littau begleitet und überprüft. Der Schulsozialarbeiter ist verpflichtet, regelmässig Bericht zu erstatten.

Schulsozialarbeit Stadt Luzern  
August 2007

Ruedi Keller, dipl. Sozialpädagoge HFS  
OZ Matt